

V O R L A G E

des Verbandsvorsitzenden an den Planungsausschuss

TOP 3 Evaluierung der Regionalentwicklung in der Region München: Ziele zur Flächeninanspruchnahme

I. VORTRAG

Ziele zur Flächeninanspruchnahme sind in mehreren Normen niedergelegt: Im **Regionalplan** München selbst sind entsprechende Leitvorstellungen (nicht als Ziel verbindlich) in Kapitel A I Die Region und ihre Teilräume, in Kapitel B I Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und Kapitel B II Siedlungswesen zu finden.

Gemäß der Leitvorstellung einer nachhaltigen Raumentwicklung sollen in der Region München die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten und attraktive Natur-, Kultur- und Erholungslandschaft gesichert und verbessert werden (A I G 1.1). Nach dem Grundsatz in B II 1.1 soll eine ressourcenschonende Siedlungsstruktur angestrebt werden.

Nach dem **Landesentwicklungsprogramm Bayern** A I 2.4 (Z) soll der Flächen- und Ressourcenverbrauch in allen Landesteilen reduziert werden. Die Entwicklung des Landes und seiner Teilräume soll so flächen- und ressourcensparend wie möglich erfolgen. Nach B VI 1.1 (Z) sollen zur Verringerung der Inanspruchnahme von Grund und Boden vorrangig die vorhandenen Potentiale in den Siedlungsgebieten genutzt und flächensparende Siedlungs- und Erschließungsformen angewandt werden.

Nach dem Grundsatz der Raumordnung in § 2 Abs. 2 Ziffer 6 Satz 2 des bundesweit geltenden **Raumordnungsgesetzes** sind wirtschaftliche und soziale Nutzungen des Raums unter Berücksichtigung seiner ökologischen Funktionen zu gestalten; dabei sind Naturgüter sparsam und schonend in Anspruch zu nehmen.

Nach § 1 a Abs. 2 **BauGB** haben die Gemeinden bei der Abwägung in der Bauleitplanung zu berücksichtigen, dass mit Grund und Boden sparsam und schonend umgegangen werden soll; ...

Festzustellen ist also, dass die Inanspruchnahme von Grund und Boden nach allen Vorstellungen im Regionalplan, Landesentwicklungsprogramm Bayern, Raumordnungsgesetz sowie im Baugesetzbuch nachhaltig erfolgen soll. D. h., dass sie effizient erfolgen muss, um möglichst Raum für die ökologischen Funktionen zu lassen.

Die vorliegende Drucksache beschäftigt sich zunächst nur mit der **Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsfläche**. Dazu liegen die entsprechenden Daten des im Jahr 2010 vorgestellten Regionsberichts unter der Ziffer 2.3 vor. Die Evaluierung der Siedlungstätigkeit im engeren Sinn (mit Erörterung der Frage, wo gesiedelt wird) in der Region München wird in den folgenden Planungsausschusssitzungen thematisiert.

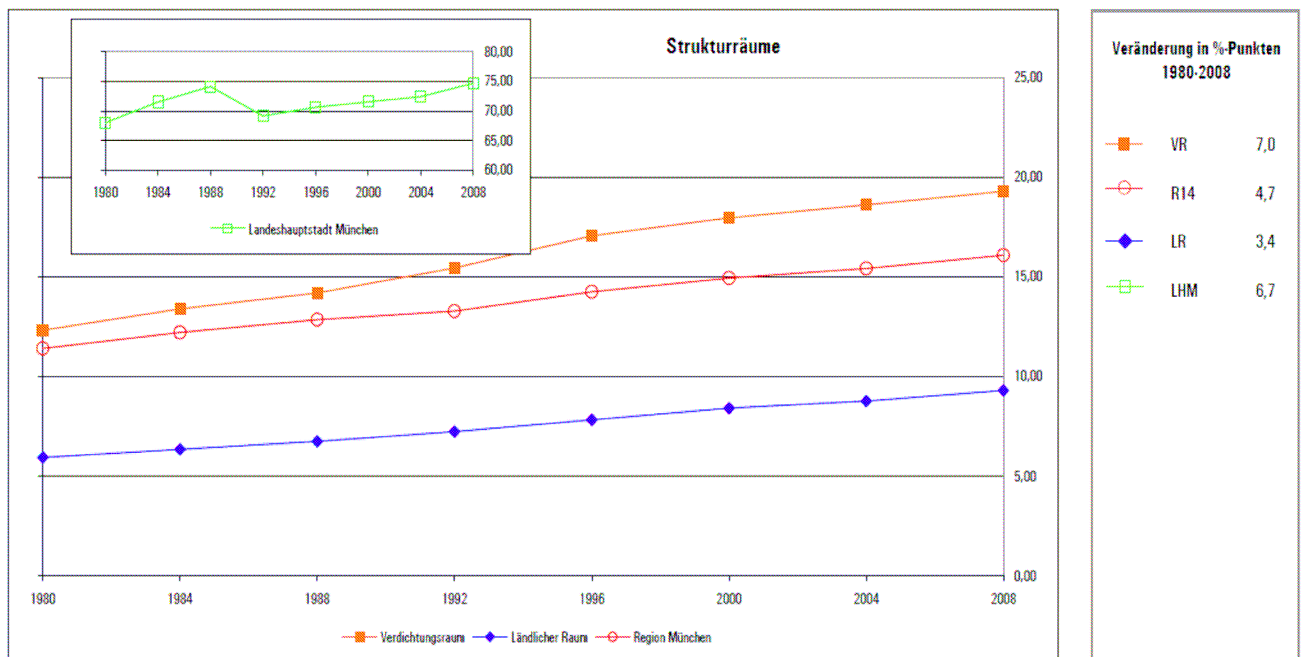
1. Flächeninanspruchnahme in der Region München absolut

Zur Siedlungs- und Verkehrsfläche gehören alle Gebäude und Freiflächen, Betriebsflächen, Verkehrsflächen und Erholungsflächen.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der gesamten Gebietsfläche im Jahr 2008 ist mit 16,1 Prozent fast der höchste in Bayern. Nur die Industrieregion Mittelfranken weist mit 17,2 Prozent Siedlungs- und Verkehrsfläche noch einen etwas höheren Anteil auf. Seit 1980 ist in der Region München diese Siedlungs- und Verkehrsfläche um 4,7 Prozentpunkte gestiegen.

Wie aufgrund der zentral strukturierten Region München vorhersehbar, ist mit fast 75 Prozent Anteil an der Gebietsfläche die Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Landeshauptstadt München am größten, im Verdichtungsraum mit fast 20 Prozent schon erheblich niedriger und im ländlichen Raum mit 9,3 Prozent am geringsten. In allen drei Gebietskategorien ist seit 1980 der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche gestiegen. Im Durchschnitt von 11,4 Prozent 1980 auf jetzt 16,1 Prozent 2008.

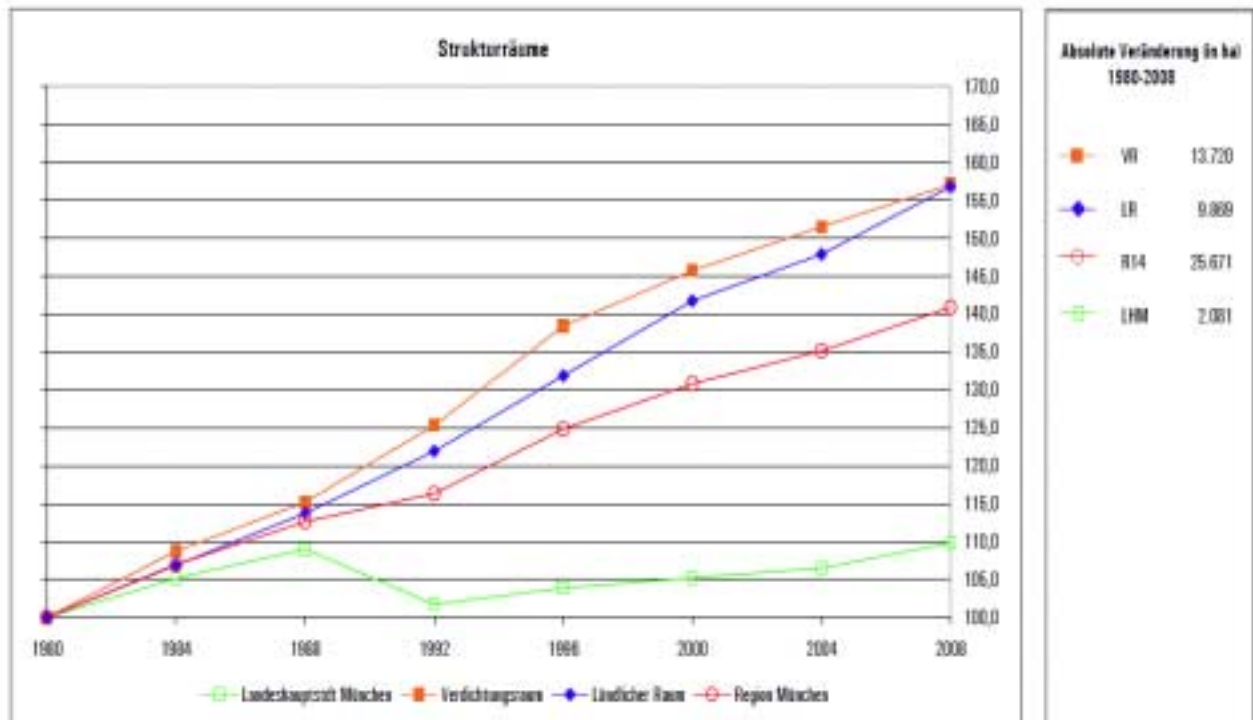
Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gebietsfläche in %



* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauwand) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

In der Landeshauptstadt München war die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in absoluten Zahlen am geringsten. Der auf dem Bild zu erkennende Rückgang von 1988 auf 1992 und die entsprechende Steigerung im Verdichtungsraum im selben Zeitraum geht auf Effekte des Flughafenumszugs von Riem zurück.

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche



* Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche ohne Abwäsend + Verkehrsfläche + Erholungsfläche
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung und eigene Berechnungen

2. Flächeneffizienz

Maßgebend für einen sparsamen Umgang mit Grund und Boden ist jedoch nicht die Flächeninanspruchnahme in absoluten Zahlen, sondern die sogenannte Flächeneffizienz: Also die Inanspruchnahme von Flächen pro Einwohner und Arbeitsplätzen. Denn Siedlungs- und Verkehrsfläche dient den Menschen. Hier hat die Region München mit ihrem Anteil von durchschnittlich 234,2 m² je Einwohner und SV-Beschäftigten 2008 bayernweit die geringste Flächeninanspruchnahme aufzuweisen.

Flächeninanspruchnahme Siedlungs- und Verkehrsfläche* (qm) je Einwohner + SV-Beschäftigten 2008



Je Einwohner und SV-Beschäftigtem weist die Landeshauptstadt München nur gut 115 m² Siedlungs- und Verkehrsfläche auf, der Verdichtungsraum knapp 295 m² und der ländliche Raum 567 m². Ein ähnliches Bild ergibt sich bei einer Betrachtung nach Zentralörtlichkeit oder Schienenanbindung. Es fällt auf, dass in der Landeshauptstadt München und im Verdichtungsraum die Zahl der Quadratmeter pro Einwohner und SV-Beschäftigtem seit 2000 leicht zurückgegangen ist, während sich der Zuwachs im ländlichen Raum fortgesetzt hat.

Flächeneffizienz* nach Strukturräumen, Zentralörtlichkeit, Schienenanbindung

	Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner und SV-Beschäftigtem (qm)			
	1980	2000	2004	2008
Strukturräume				
Landeshauptstadt München (1)	107,7	117,8	117,5	115,2
Verdichtungsraum ** (79)	266,1	296,3	298,0	294,3
Ländlicher Raum (106)	515,9	549,2	551,4	567,3
Zentralörtlichkeit				
Landeshauptstadt München (1)	107,7	117,8	117,5	115,2
Zentrale Orte *** (83)	280,2	304,1	306,4	305,0
Nichtzentrale Orte (102)	586,8	642,3	638,3	649,5
Schienenanbindung				
Landeshauptstadt München (1)	107,7	117,8	117,5	115,2
Gemeinden mit Schienenhaltepunkten**** (90)	278,9	302,7	304,5	304,0
Gemeinden ohne Schienenanbindung (95)	578,8	626,3	626,2	631,9
Region München insgesamt	196,3	233,6	235,7	234,2
Regierungsbezirk Oberbayern	274,2	315,9	319,8	320,7
Bayern	375,4	442,6	454,6	461,2

* Siedlungs- und Verkehrsfläche (Gebäude- und Freifläche + Betriebsfläche (ohne Abbauland) + Verkehrsfläche + Erholungsfläche) je Einwohner und SV-Beschäftigtem in qm

** Verdichtungsraum = Umlandbereich + Äußere Verdichtungszone

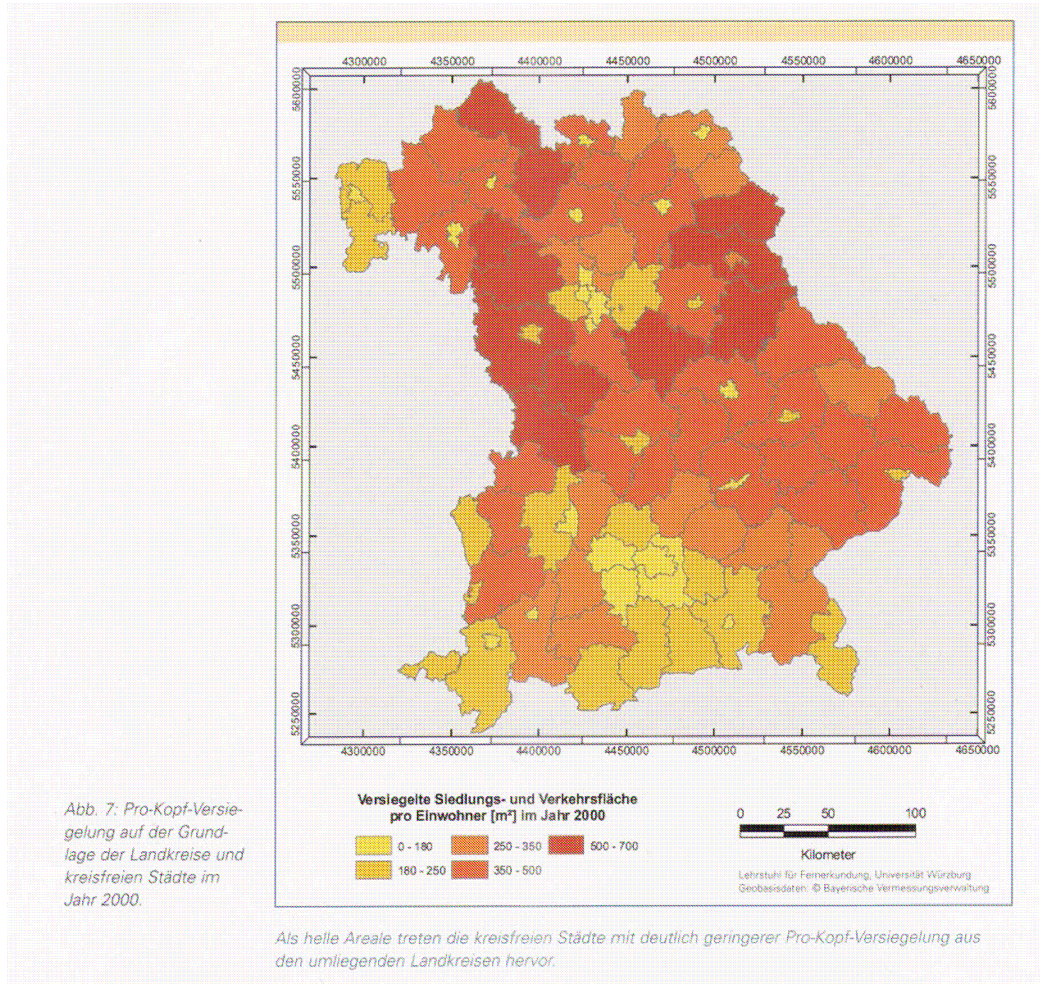
*** alle zentralen Orte ohne die Stadt München (= Mögliches Oberzentrum Freising, 34 Siedlungsschwerpunkte, 8 Mittelzentren, 2 Mögliche Mittelzentren, 7 Unterzentren, 31 Kleinzentren)

**** S-Bahn-Haltepunkte (mit A-Linie) und DB-Haltepunkte

(2) jeweilige Anzahl der Städte und Gemeinden

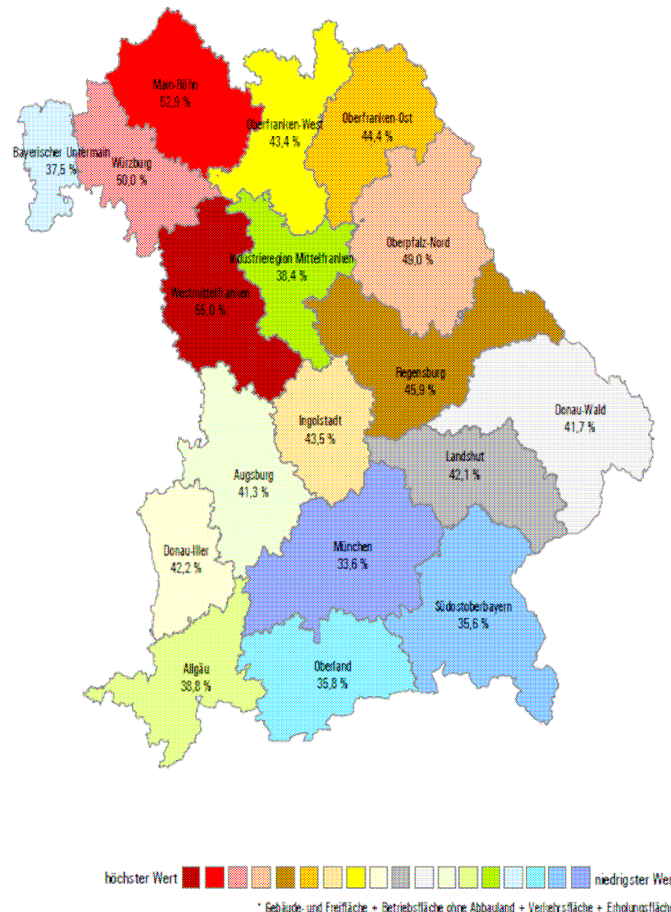
Auch die **versiegelte Siedlungs- und Verkehrsfläche** pro Einwohner in Quadratmetern im Jahre 2000 war nach einer satellitengestützten Erfassung der Bodenversiegelung in Bayern durch das Bayerische Landesamt für Umwelt in der Region München die geringste in Bayern.

**Auszug aus
„Satellitengestützte Erfassung der Bodenversiegelung in Bayern“
des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (Stand Juli 2007)**



3. Erschließungsgrad

Zu einem effizienten Umgang mit Siedlungs- und Verkehrsfläche gehört auch ein möglichst geringer Erschließungsaufwand (Anteil der Verkehrsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche).



Mit 33,6 Prozent liegt die Region München auch dort an der Spitze in Bayern. Dabei ist fast in ganz Bayern der Erschließungsgrad, seit 1980 zurückgegangen, **in der Region München** um 3,9 Prozentpunkte an der Fläche.

Am stärksten war dieser Rückgang im ländlichen Raum – um 11,7 Prozentpunkte, am geringsten in der Landeshauptstadt München um 0,4 Prozentpunkte. Die Landeshauptstadt München weist allerdings mit 22,4 Prozentpunkten 2008 den geringsten Erschließungsaufwand aus, der Verdichtungsraum mit 35,5 Prozent liegt nah am ländlichen Raum mit inzwischen 39,9 Prozent.

Fazit:

Die Region München ist beispielhaft für einen effizienten Umgang mit der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Dabei spielt die regionale Struktur als monozentrisch strukturierte Region eine positive Rolle, ebenso wie die demographische Entwicklung und der anhaltende Zuzug in die Region München. Eine Diskussion der Inanspruchnahme von Siedlungs- und Verkehrsfläche aus regionalentwicklung und –planerischer Sicht unter der absoluten in Anspruch genommenen Fläche wäre falsch. Denn Siedlungs- und Verkehrsfläche ist für die Menschen gemacht. Deshalb kommt es darauf an, möglichst effizient, d. h. geringe Flächen je Einwohner in Anspruch zu nehmen. Verbesserungsbedarf zeigen die Zahlen noch im ländlichen Raum der Region München. Dort könnte die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner und SV-Beschäftigten wie in der Landeshauptstadt München und im Verdichtungsraum zurückgehen. Der Anteil der Verkehrsflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist im ländlichen Raum bereits stark gesunken.

Inanspruchnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche bedeutet nicht dasselbe wie die Entwicklung der Siedlungsstruktur in der Region München. Dazu folgt die Auswertung im Vergleich zu Bayern und anderen Räumen in einer der nächsten Sitzungen.

II. BESCHLUSSVORSCHLAG

Vom Vortrag wird Kenntnis genommen.

i.A.
Breu
Geschäftsführer